

E r g e b n i s n i e d e r s c h r i f t

Sitzung des IHK-Regionalausschusses Ingolstadt am Montag, 24. November 2025,
15:00 Uhr Sitzungsbeginn, Prolignis AG, Friedrichshofener Straße 1, 85049 Ingolstadt

T a g e s o r d n u n g	Seite
TOP 1 Begrüßung Franz Schabmüller IHK-Regionalausschuss Ingolstadt	2
TOP 2 Firmen- und Projektpräsentation Prolignis AG Tobias Mayinger Prolignis AG	2
TOP 3 Aktuelles aus der IHK Elke Christian IHK für München und Oberbayern	2
TOP 4 Impuls: Das IHK-Energiewende-Barometer Bayern 2025 Catherine Schrenk IHK für München und Oberbayern	3
TOP 5 Diskussion: Energiewirtschaftliche Herausforderungen für Unternehmen Moderation: Sabine Fanderl IHK-Regionalausschuss Ingolstadt	4
TOP 6 Verschiedenes Franz Schabmüller	6

Beginn der Sitzung: 15:08 Uhr
Ende der Sitzung: 17:12 Uhr

Anlage:
Gesamtpräsentation IHK

TOP 1: Begrüßung

Franz Schabmüller begrüßt die anwesenden Mitglieder und Nachrücker sowie Gäste des Regionalausschusses und eröffnet die Sitzung. Sein besonderer Dank geht hierbei an Gastgeber Tobias Mayinger von der Prolignis AG.

TOP 2: Firmen- und Projektpräsentation Prolignis AG

Tobias Mayinger geht in seinem Vortrag zunächst auf die Energiesituation in Deutschland ein. Hierbei legt er einen besonderen Fokus auf die aktuelle Versorgungs- und Nachfragesituation sowie die derzeitige Preisentwicklung im Bereich Energie und die Kostentreiber. So sind etwa 50 % des Industriepreises für Strom auf regulatorische Kosten, wie Umlagen, Steuern und Netzentgelte zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Präsentation stellt Herr Mayinger die Prolignis AG sowie ihre Gesellschaften näher vor. Zur Veranschaulichung eines der Tätigkeitsfelder der Prolignis AG stellt er den Teilnehmenden ein Projekt vor, welches rund 40 % des Wärmebedarfs Zwickaus deckt. Hierfür hatte das Unternehmen im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung den Zuschlag zur Lieferung von Fernwärme für die Zwickauer Energieversorgung GmbH erhalten. Das daraus entstandene Biomasseheizkraftwerk liefert 100% klimaneutrale Energie und Wärme rund um die Uhr, wird betrieben mit regionalen Holzhackschnitzeln aus nachhaltiger Forstwirtschaft und spart jährlich über 43.000 Tonnen an CO2 ein.

TOP 3: Aktuelles aus der IHK

Elke Christian, IHK für München und Oberbayern, geht in ihrem Bericht auf die derzeitige konjunkturelle Lage Bayerns, insbesondere auf die Zahlen der Region 10, aus der aktuellen BIHK-Konjunkturumfrage aus dem Herbst 2025 ein.

Die Konjunkturumfrage zeigt, dass die Stimmung in der bayerischen Wirtschaft im Herbst auf niedrigem Niveau verharrt. Der BIHK-Konjunkturindex liegt mit 105 Punkten weiterhin unterhalb des 30-jährigen Durchschnitts von 112 Punkten. Die Geschäftslage bleibt nahezu unverändert und steigt per Saldo um einen Zähler auf 9 Punkte an und liegt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 17 Punkten. In der von der

Industrie geprägten Region 10 stellt sich das Bild noch etwas dramatischer dar. Hier liegt die Geschäftslage bei einem Wert von 2. Weitere Details zur Konjunkturumfrage Herbst 2025 und den einzelnen Indikatoren, auch für verschiedene Wirtschaftszweige und Regionen, finden Sie [hier](#).

Im Anschluss betont Elke Christian nochmals die Notwendigkeit von Reformen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Da umfangreiche Verbesserungen von Seiten der neuen Regierung auf sich warten lassen, haben sich die bayerischen IHKs in einem gemeinsamen Brandbrief an die Politik gewandt.

Ebenfalls Bestandteil der Ausführungen von Elke Christian ist ein Blick auf die Ergebnisse der Standortumfrage 2025 für die Stadt Ingolstadt. Die in Ingolstadt ansässigen Betriebe haben ihrem Wirtschaftsstandort die Gesamtnote 2,1 gegeben. Ingolstadt verschlechtert sich damit um 0,2 Prozentpunkte gegenüber der letzten Umfrage von 2023 (Gesamtnote 1,9).

Rund 76 Prozent der Unternehmen bewerten ihren Wirtschaftsstandort in der Umfrage mit „sehr gut“ oder „gut“. 5,4 Prozent der Unternehmen vergeben eine „schlechte“ oder „sehr schlechte“ Note. Vier von zehn Betrieben (rund 39 Prozent) geben an, dass Belastungen wie beispielsweise Personalmangel, fehlende Gewerbeträßen oder hohe Standortkosten (Steuer-, Personal-, Energiekosten) ihr Unternehmenswachstum bereits verzögert haben. Das ist ein vergleichsweise hoher Wert. Dennoch würden sich 81,1 Prozent der Unternehmen erneut für Ingolstadt als Unternehmensstandort entscheiden. Die detaillierten Ergebnisse der Umfrage für Ingolstadt und weitere Regionen finden Sie [hier](#).

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Themen und Terminen zu Webinaren und Veranstaltungen sind unter anderem auf der Webseite der IHK für München und Oberbayern unter <http://www.ihk-muenchen.de> zu finden.

TOP 4: Impuls: Das IHK-Energiewende-Barometer Bayern 2025

Als Impuls für die folgende Podiumsdiskussion erläutert Catherine Schrenk von der IHK für München und Oberbayern die zentralen Ergebnisse des IHK-Energiewende-Barometers Bayern 2025. Grundlage für die Auswertung sind deutschlandweit 3.600 eingegangene Antworten von Unternehmen, davon 679 aus Bayern. Die bayerischen Antworten verteilen sich auf die Wirtschaftszweige Industrie (35,2 %), Bau (9,6 %), Handel (17,4 %) und Dienstleistungen (37,8 %).

Zentrale Erkenntnisse der Umfrage aus dem Juni 2025 sind u.a., dass 32 % der Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit am Standort Bayern durch die Energiewende gefährdet sehen.

Sogar 40 % sehen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die hohen Energiepreise als gefährdet an und fast jeder fünfte Betrieb in Bayern plant oder ist schon dabei, seine Produktion am Standort einzuschränken oder sogar in Länder mit günstigeren Energiepreisen zu verlagern.

Weitere bayerische Ergebnisse und Details zum Energiewende-Barometer finden Sie [hier](#).

TOP 5: Diskussion: Energiewirtschaftliche Herausforderungen für Unternehmen

Vorsitzender Franz Schabmüller übergibt nach den Ausführungen von Frau Schrenk das Wort direkt weiter an Sabine Fanderl, stellv. Vorsitzende Regionalausschuss Ingolstadt, die den Austausch moderieren wird. Frau Fanderl bedankt sich bei den Diskussionsteilnehmern und bittet folgende Personen für die Diskussion auf das Podium:

- Matthias Bolle, Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
- Herbert Fürst, FRAMOS Holding GmbH
- Tobias Mayinger, Prolignis AG

Zu Beginn schildern die Teilnehmer die jeweiligen Auswirkungen des Ukrainekrieges und der daraus resultierenden Energiekrise auf ihre Unternehmen. Hierbei hielten sich die Beeinflussungen aufgrund der längerfristigen Lieferverträge zunächst in Grenzen. Es kam jedoch zu enormen Verwerfungen im Energiemarkt, da zahlreiche Energieversorger ihren Kunden in Folge der Krise kündigten und diese somit erneut von ihrem jeweiligen Grundversorger aufgenommen werden mussten. Zudem wird die Aufarbeitung der Energiekrise durch die Politik bemängelt, von einem „lessons learned“ kann keine Rede sein, so die Diskutanten.

In Krisenzeiten zeige sich auch immer, dass die Kalkulation des Energieeinkaufs und des Energiemanagements als unternehmensinterne Aufgabe in der Führungsebene angesiedelt sein muss, um möglichst schnell und effizient auf Veränderungen reagieren zu können. Diese Aufgabe stellt sich jedoch zunehmend komplexer und herausfordernder dar.

Bei allen äußereren Einflüssen ist die Versorgungssicherheit jedoch aktuell gewährleistet. Dies ist allerdings eine reine Momentaufnahme und alle Beteiligten tun gut daran, für kommende Herausforderungen Vorsorge zu treffen und zukunftsfähige Lösungen voranzutreiben. Die Entwicklung solcher Lösungen werden jedoch noch zu oft durch langwierige Prozesse und Genehmigungsverfahren verzögert.

Auf die Frage hin, warum vor allem die Schaffung von Einspeisepunkten und die entsprechenden Einspeisegenehmigungen oftmals so viel Zeit in Anspruch nehmen, entgegnet ein Teilnehmer, dass hier stets die Einspeisung gefordert wird, jedoch nie die Frage nach dem tatsächlichen Bedarf im Netz hinterfragt wird. Hier fehle es an einem besseren „Match“ zwischen Erzeugung und Verbrauch im gesamten Netz. Dass hierbei auch deutliche Investitionen im Bereich des Netzausbau notwendig sein werden, wird allerorten gefordert, doch bei entsprechenden Vorhaben rege sich auch schnell wieder Protest, wenn die Anlagen zu nah am eigenen Wohnort gebaut werden sollen.

Neben dem Infrastruktur- und Netzausbau, der in Zukunft als größter Kostentreiber angesehen werden muss, verlangen alle Teilnehmer unisono nach intelligenten Lösungen, Technologieoffenheit und einen passenden Pragmatismus in der Regulatorik. Auch entsprechende Speichersysteme zur Überbrückung von Erzeugungsflauten sowie Backup-Lösungen wie Gaskraftwerke müssen Teil einer zukünftigen Energieversorgungsstrategie sein, um nicht erneut in die Abhängigkeit von einzelnen Energieträgern zu kommen.

Als Antwort auf die Abschlussfrage, welche Schritte die Teilnehmenden bzw. die Politik unmittelbar angehen müssen, wird auf die nächsten, sehr teuren Schritte des Netzausbau hingewiesen. Dieser könne keinesfalls von den Versorgern durch Eigenkapital gedeckt werden. Vielmehr brauche es verlässliche, transparente Rahmenbedingungen und Vorgaben von Seiten der Politik, um die Investitionsbereitschaft zu heben und attraktiv für Beteiligungen aus der Privatwirtschaft zu werden.

Am Ende der Diskussion bedankt sich Sabine Fanderl bei den Diskutanten sowie für die aktiven Beiträge aus dem Auditorium und übergibt das Wort wieder an Franz Schabmüller.

TOP 6: Verschiedenes

Franz Schabmüller weist noch auf anstehende Termine in den kommenden Monaten hin.

Fr, 30.01.2026: Politischer Frühschoppen / Fraktionsbriefing zur Kommunalwahl

Mitte / Ende März 2026: Gemeinsames Danksagungsevent aller vier Regionalausschüsse zum Ende der Wahlperiode

Herr Schabmüller informiert noch über die IHK-Digitalisierungsumfrage 2025, bei welcher noch eine Teilnahme bis 28.11.2025 möglich ist. Darüber hinaus verweist der Vorsitzende noch auf den im kommenden Jahr startenden Praktikumskompass, welcher Unternehmen sowie Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach passenden Praktika unterstützen wird. Entsprechendes Informationsmaterial wird den Teilnehmenden im Nachgang der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Abschließend bedankt sich Herr Schabmüller bei allen Referenten und Diskussionsteilnehmern sowie allen Anwesenden für die aktive Beteiligung und beschließt die Sitzung.

Gez. Andreas Regensburger
(Protokollführer)

Gez. Franz Schabmüller
(Vorsitzender)

01.12.2025 / Andreas Regensburger